

# Weihnachten im Dienst für andere

Der Bortfelder Kirchenvogt Friedrich Brendel hat vor und an Weihnachten jede Menge zu tun.

Von Bettina Stenftenagel

**Bortfeld.** Seinen kleinen Kalender hat Friedrich Brendel immer bei sich. Er ist in der Adventszeit voll geschrieben mit Terminen. Die allermeisten nimmt der Kirchenvogt – so heißen die Küster in der Braunschweigischen Landeskirche – selbst wahr. „Nur wenn drei oder vier Termine an einem Tag sind, dann ist einer mal frei“, sagt er. Ansonsten gelte über die Feiertage für die Kirchenvogte Urlaubssperre.

Seit 2004 ist Friedrich Brendel (81) Kirchenvogt von Bortfeld, davor hat er die Arbeit vertretungsweise gemacht. Seine erste Aufgabe in der Weihnachtszeit: Der Adventskranz muss in der Kirche aufgehängt werden. Ralf Strömel, der ehemalige Gärtner, bindet ihn noch immer für die Gemeinde. „Der Kranz ist groß und schwer – und ich muss ihn so hoch hängen, dass der größte Sänger des Chors auch noch drunter passt“, erklärt Brendel.

Den rund vier Meter hohen Tannenbaum sucht Christian Cordes auf der Plantage von Landwirt Behme am Ortsrand von Bortfeld aus und bringt ihn zur Kirche. „Er ist nicht mehr im Kirchenvorstand, aber er macht das immer noch.“ Der Kirchenvogt ist über die Hilfe froh. „Denn wir haben im Kirchenvorstand keinen mehr, der einen Anhänger hat.“ Den schmiedeeisernen Fuß gibt Friedrich Brendel seinem Helfer mit, „er passt ihn beim Abholen gleich an – das ist immer eine ziemliche Arbeit.“

Vier Mann braucht es dann, um den Baum in der Kirche aufzustellen und auszurichten. Dann ist



Beim Tannenbaum-Aufbauen in der Bortfelder Kirche, von links, Malte Cordes, Christian Cordes, Henrik Wehmer und Friedrich Brendel.

FOTO: HENRIK BODE

Hans Habich dran: Er bringt die Lichterketten an. „Das macht er vorbildlich“, lobt Brendel. „Aber er ist damit auch mehrere Stunden beschäftigt.“ Geschmückt wird der Tannenbaum dann von der nächsten „Einheit“, den Konfirmanden, die in der Kirchengemeinde ein Praktikum machen.

Für das Krippenspiel, das heute, an Heiligabend von 16 Uhr an aufgeführt wird, wird zwei Mal geprobt. „Dann bin ich immer schon früher da und stelle die Heizung an“, erzählt Friedrich Brendel weiter von seiner Arbeit. „Und auch, wenn der Chor probt.“

Am zweiten Advent-Wochenende ist in Bortfeld immer Weihnachtsmarkt. Auch da ist der Kirchenvogt

im Einsatz, denn das Gemeindehaus ist in den Weihnachtsmarkt einbezogen, ebenso die Kirche. „Bei der Lichterkette in diesem Jahr habe ich mir mal erlaubt frei zu machen – da hatte ich eine Einladung bei meinem Sohn in Hannover.“

Heute, Heiligabend, stehen in der Bortfelder St.-Georg-Kirche drei Termine an: das Krippenspiel, die Christvesper und schließlich die Christmette. Eine Stunde vor Beginn zündet der Kirchenvogt zusammen mit den Konfi-Praktikanten die Kerzen der beiden siebenarmigen Leuchter auf dem Altar an, und auch die Kerzen in den Fenstern.

„Eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes öffne ich die Tür

– vorher nicht.“ Besonders voll sei die Kirche beim Krippenspiel. „Da kommen rund 300 Besucher – und ich komme mir manchmal vor wie ein Dompteur.“ Alle Besucher müssten einen Platz finden, „und ich muss darauf achten, dass die Fluchtwege frei bleiben. Dass 100 Leute im Eingangsbereich stehen – das geht nicht, aber das verstehen manche nicht.“

Eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn schaltet Friedrich Brendel eine Glocke ein, zehn Minuten vor Beginn die zweite dazu. Dann kann der Gottesdienst beginnen – aber keine Pause für Friedrich Brendel. Er achtet dann an seiner „Kommandozentrale“, dass die Mikrofone richtig austariert sind.

Sein Feierabend nach Krippenspiel, Christvesper und Christmette? „Mit Glück bin ich um halb eins nachts zu Hause“, sagt er. „Und am nächsten Morgen bin ich meist um Acht schon wieder in der Kirche und sauge einmal durch. Der Gottesdienst beginnt dann um 9.30 Uhr. Er ist mit Abendmahl, das muss ich auch aufbauen, und wieder die Kerzen anzünden und so weiter. Einen Tannenbaum habe ich zu Hause schon lange nicht mehr, den habe ich ja hier in der Kirche.“

Ein bisschen Zeit Weihnachten zu feiern, bleibt dem Bortfelder Kirchenvogt aber doch auch noch: „Am zweiten Feiertag habe ich frei – da ist das Gänseessen mit der Familie.“

## Siedlergemeinschaft verbringt schöne Stunden

**Stederdorf.** Bei der stimmungsvollen und harmonischen Adventsfeier der Siedlergemeinschaft Stederdorf im Hotel Schönau verbrachten die 76 Teilnehmer, darunter sechs Kinder, ein paar besinnliche Stunden ohne Stress und Hektik. Sie bekamen ein abwechslungsreiches Programm dargeboten, berichtet der Vorsitzende Erwin Hillebrand.

Der Chor „Different Way of Harmony“ stimmte mit weihnachtlichen Liedern auf das Weihnachtsfest ein. Weihnachtsgeschichten, vorgelesen von Thea Liedtke und Erwin Hillebrand, sowie die gemeinsam gesungenen Advents- und Weihnachtslieder mit instrumenteller Unterstützung von Bernd Stockleben, Arno Vollhardt und Erika Wolff, rundeten das Programm ab.

Natürlich kam zwischendurch auch der Weihnachtsmann (Albert Rümenapf) vorbei und überraschte nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen mit einem Geschenk. red



Der Weihnachtsmann mit seinem Gehilfen und den beschenkten Kindern.

FOTO: SIEDLERGEMEINSCHAFT

## Stadtbücherei nach Weihnachten offen

**Peine.** Wer über Weihnachten alle Bücher ausgelesen hat, kann sich in der Stadtbücherei für den Jahreswechsel neu eindecken. Die Stadtbücherei ist am Donnerstag, 27. Dezember, von 10 bis 19 Uhr und am Freitag, 28. Dezember, von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Dabei bietet sich auch noch die Gelegenheit, einen ganz besonderen Weihnachtsbaum zu bestaunen: „Unsere Auszubildende hat keine Mühen gescheut, um aus einem Teil unserer Depot-Bücher eine Art literarischen Tannenbaum zu gestalten“, sagt Büchereileiterin Amette Meliä. red

## Einbrecher stehlen Schmuck

**Schmedenstedt.** Am frühen Samstagabend nutzte ein Einbrecher eine circa 90-minütige Abwesenheit der Bewohner eines Einfamilienhauses in Schmedenstedt, um sich durch Aufhebeln einer Terrassentür unbefugt Zutritt in das Haus zu verschaffen. Das berichtet die Polizei. Noch bevor die Bewohner zurück nach Hause kamen, flüchtete der Täter unerkannt mit seiner Beute. Nach derzeitigen Erkenntnissen wurde Schmuck im Wert von mehreren tausend Euro entwendet. Hinweise nimmt die Polizei Peine unter ☎ (05171) 9990 entgegen. red

## Autofahrerin bei Unfall leicht verletzt

**Hohenhameln.** Auf der B 494 kam es am Samstag gegen 17.20 Uhr zu einem Unfall. Wie die Polizei berichtet, fuhr eine 48-jährige Peinerin in Richtung Peine. An der Einmündung zur Straße „Ackerköpfe“ fuhr eine 19-jährige aus Hohenhameln mit ihrem Audi auf die B 494 ein und überschlug dabei den links ortsausträts fahrenden Skoda. Bei der Kollision wurde die Fahrerin des Skoda leicht verletzt. red

**Reden Sie mit!**  
Was ist für Sie wichtig an Weihnachten?  
[www.peiner-nachrichten.de](http://www.peiner-nachrichten.de)



Bei der Generalprobe des Wehnsers Krippenspiels in Mohwinkels Scheune. An Heiligabend um 16.30 beginnt die Aufführung.

FOTO: BETTINA STENFTENAGEL

## Motivierte junge Akteure und viele helfende Hände

In Wehnsen wird ein Krippenspiel aufgeführt.

Von Bettina Stenftenagel

**Wehnsen.** Eine Bühne mit prächtigem Tannenwald, Schafen, einer Krippe und dem Stern von Bethlehem bildet die Kulisse. Die Stimmen der Kinder klingen hell und klar, sie haben ihre Rollen bestens einstudiert und sehen in ihren Kostümen aus wie echte Hirten und Engel. Unterstützt von den Jugendlichen Amelie Willared (16) und Merit Hornbostel (15) hat Maren Bohlmann mit elf Kindern das Wehnsers Krippenspiel einstudiert. Der Jüngste ist Ben (5), er spielt den Josef.

Schon seit Ende Oktober wird geprobt, „die Kinder sind sehr motiviert“, lobt Maren Bohlmann. Aufgeführt wird das Krippenspiel

heute, Heiligabend, von 16.30 Uhr an in Mohwinkels Scheune. Hofherr Arthur Mohwinkel hat die Decke mit weißem Vlies abgehängt, das verleiht der Scheune eine schöne Atmosphäre. Franc Icer kümmert sich um die Technik, Matthias Hacke und Lutz Heuer haben die Bühne aufgebaut und dekoriert. Die musikalische Gestaltung übernimmt der Posaunenchor und die Gottesdienst hält Lektorin Marlies Havekost.

Die Martin-Luther-Gemeinde Edemissen, zu der Wehnsen gehört, ist zurzeit ohne Pastor (wir berichteten). „Da müssen die Lektoren ran“, sagt Marlies Havekost. – Aber das machen sie gern, und bei so viel Engagement wird es bestimmt wird es ein sehr schönes Krippenspiel.

## Ein gelungenes Beispiel von Tannen-Wiederverwertung

Ein Golfer hat vor 18 Jahren einen Weihnachtsbaum ausgepflanzt. Nun steht die Tanne vorm Rathaus Edemissen - wieder als Weihnachtsbaum.

**Edemissen.** Sie war schon vor 18 Jahren einmal Weihnachtsbaum, die Tanne, die jetzt vor dem Rathaus in Edemissen steht. Das gelungene Beispiel für Wiederverwertung wurde damals nach dem Weihnachtsfest von einem Mitglied des Golfclubs Peine-Edemissen zwischen den Bahnen 14 und 15 „ausgewildert“.

Der Golfspieler hatte den Baum seinerzeit mit Ballen gekauft, wusste aber nach dem Fest nicht so recht wohin mit dem Prachtstück, berichtet Bärbel Desch, Pressesprecherin des Golfclubs. Am neuen Standort entwickelte sich der Baum prächtig, Licht von allen Seiten, keine Konkurrenz in der Nähe die Schatten warf. „Ein schönes Exemplar, aber es gehört von der Gehölzliste nicht hierher und ist inzwischen viel zu groß geworden“, erklärte Karl-Heinz Seffer, Platzwart im Golfclub

„Ein schönes Exemplar, aber es gehört von der Gehölzliste nicht hierher.“

Platzwart Karl-Heinz Seffer über die Golfplatz-Tanne



Einst auf dem Golfplatz „ausgewildert“, ist die Tanne dort groß geworden.

FOTO: GOLFLUB/ BÄRBEL DESCH



Nun ziert die schöne große Tanne den Platz vor dem Rathaus in Edemissen.

FOTO: BETTINA STENFTENAGEL

Peine-Edemissen. „Deshalb haben wir bei der Gemeinde angefragt, ob das nicht der nächste Weihnachtsbaum vor dem Rathaus werden könnte.“

Die Idee stieß beim Bürgermeister Frank Bertram auf offene Ohren. Also fällten die Greenkeeper den Baum. Dann wurde er auf dem vor drei Jahren neu gestalteten Platz vor dem Edemissener Rathaus aufgestellt. „Wir haben dort einen festen Platz für die Tanne“, sagt Oliver Völkening, in der Gemeinde für die

Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Eine Bodenrinne sei dort angebracht, von der auch die elektrischen Kerzen mit Strom versorgt werden. Noch bis zum 6. Januar, dem Fest der heiligen drei Könige, wird der Baum festlich leuchten. „Im vergangenen Jahr war unser Baum ein wenig verwachsen“, erinnert sich Völkening. Viele Bürger hätten sich über das Exemplar lustig gemacht. „Das passiert in diesem Jahr nicht. Dieser Baum ist ein Prachtstück“, sagt Völkening. red